

| | | |
|---|-------------------|---------------------------|
| BESCHLUSSVORLAGE V043/20 öffentlich | Referat | Referat V |
| | Amt | Bürgerhaus |
| | Kostenstelle (UA) | 4310 |
| | Amtsleiter/in | Ferstl, Peter |
| | Telefon | 3 05-28 00 |
| | Telefax | 3 05-28 09 |
| | E-Mail | buergerhaus@ingolstadt.de |
| Datum | 04.05.2020 | |

| Gremium | Sitzung am | Beschlussqualität | Abstimmungs- ergebnis |
|---|-------------------|--------------------------|----------------------------------|
| Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien | 15.07.2020 | Kenntnisnahme | |
| Kommission für Seniorenarbeit | 16.07.2020 | Kenntnisnahme | |
| Stadtrat | 23.07.2020 | Entscheidung | |

Beratungsgegenstand

Bericht des Bürgerhauses - Kurzform
(Referent: Herr Scheuer)

Antrag:

Die Kommission für Seniorenarbeit nimmt den Bericht zur Kenntnis, begrüßt die Entwicklung des Bürgerhauses in den letzten Jahren und erteilt der Verwaltung den Auftrag, das beschriebene Konzept umzusetzen und bedarfsgerecht weiter zu entwickeln.

gez.

Wolfgang Scheuer
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

| | | |
|--|--|-------|
| Einmalige Ausgaben | Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt | |
| Jährliche Folgekosten | <input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt: | Euro: |
| Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe) | <input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt: | Euro: |
| Zu erwartende Erträge (Art und Höhe) | von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20 | Euro: |
| <input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen. | | |
| <input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden. | | |
| <input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt. | | |

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

Das Bürgerhaus ist 2004 aus dem soziokulturellen Zentrum „Bürgertreff“ und einer klassischen Altentagesstätte entstanden. Der Bericht zeigt anhand des 15-jährigen Jubiläums Entwicklungen auf, bestimmt Ziele, stellt die Aufgabenschwerpunkte dar und entwickelt Perspektiven. Erstmals wurde der Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Ausgangssituation und Angeboten genauer betrachtet. Darüber hinaus werden weitere Elemente wie die Organisationsstruktur systematisch erfasst, so dass ein umfassenderes Bild der Tätigkeit des Bürgerhauses entsteht. Der vorliegende Bericht setzt Aufgaben und Ziele, beschäftigt sich intensiver mit der Anerkennungskultur zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements, mit Qualitätsmanagement und mit der Frage der Wertschöpfung im sozialen Bereich.

Die Langversion des Berichtes wurde dem Stadtrat zur Verfügung gestellt.

Als Einrichtung zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements setzt sich das Bürgerhaus folgende Ziele und Aufgaben:

- Unterstützung von Personen aller Altersgruppen sowie von Initiativgruppen und Vereinen, um mit deren Unterstützung ein möglichst vielfältiges, reichhaltiges und bedarfsgerechtes Programm stattfinden zu lassen.
- Förderung einer aktiven Bürgergesellschaft durch Unterstützung, Beratung und Koordination unter dem Motto „Treffpunkt und Engagement für alle Generationen“.
- Brückenbauer für Begegnungen zwischen den Generationen und den Kulturen.
- Leistung eines wichtigen, bedarfsgerechten und möglichst umfassenden Beitrags zum sozialen und kulturellen Programm als Beitrag zu mehr Lebensqualität in der Stadt. Hierbei wird ein Angebot von bis zu 9000 Einzelveranstaltungen jährlich angestrebt.
- Begleitung und bedarfsgerechte Fortbildung möglichst vieler - Zielwert mindestens 300 - ehrenamtlich aktiv Tätiger, die für Ihr Engagement wertgeschätzt werden.
- Somit Umsetzung eines Zentrums des Bürgerschaftlichen Engagements und nicht nur eines „Veranstaltungszentrums“.
- „Wir leben Zukunft vor“ – das aktuelle Thema des Mehrgenerationenhauses - wird als Auftrag verstanden, auch mit gesellschaftlichen Veränderungen stets konstruktiv und offen umzugehen und diese in das Programm zu integrieren.

Die Umsetzung von Ergebnissen, die im Rahmen einer Nutzerbefragung gewonnen wurden, führte zu einer Aufgabenpräzisierung im Kontext der Schaffung einer Anerkennungskultur für Bürgerschaftliches Engagement. Diese umfasst die hierfür notwendige Infrastruktur, persönliche Beziehungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten sowie das Gruppen- und Zugehörigkeitsgefühl. Dies hat Konsequenzen hinsichtlich der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität und somit für die Aufgaben der Mitarbeiter*innen. Diese werden in den Ausführungen zu den einzelnen Aufgabenbereichen im Langbericht näher erläutert.

Ein sehr hoher Anteil der im Bürgerhaus stattfindenden Veranstaltungen wird von bürgerschaftlich Aktiven selbst organisiert und durchgeführt. Aktuell leisten über 300 Aktive jeweils ca. 150 Stunden Engagement im Jahr. Dabei erbringt die „Nutzwertanalyse“ der katholischen Stiftungsfachhochschule Weihenstephan (vgl. Prof. Dr. Gerhard Kral, Gutachten zum Wert des Bürgerschaftlichen Engagements in Bayern, 2008). Gegenstand dieser gutachterlichen Untersuchung war das Bürgerschaftliche Engagement in Bayern, insbesondere der Wert, den es schöpft. Unter Bürgerschaftlichem Engagement wurden hier die freiwilligen, selbst gewählten und unentgeltlich geleisteten Aktivitäten von Personen und Gruppen verstanden, die sich außerhalb der primären Netzwerke (Familie, Verwandtschaft) und unterhalb staatlicher Maßgaben in sehr unterschiedlichen Betätigungsfeldern gemeinsam engagieren. Der Wert dieses Bürgerschaftlichen Engagements kann sozial beziffert werden, aber auch monetär. Bei Zugrundelegung des Mindestlohns erwirtschaftet das Bürgerhaus einen Betrag von rund 400.000€ jährlich an Wertschöpfung im sozialen und im kulturellen Bereich. Aktuelle Analysen aus 2020 kommen dabei noch auf deutlich höhere Werte. Bei einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung der Einrichtung ist dies zu berücksichtigen. Die Leistungen des Bürgerhauses sind weit überwiegend gemeinnützig, es handelt sich somit um eine Einrichtung der Daseinsvorsorge.

Das Bürgerhaus bietet Raum, sowohl eigenständig aktiv Ideen und Möglichkeiten zu verwirklichen als auch daran teilzunehmen. Die meisten der fast 9.000 Veranstaltungen (2019) werden von bürgerschaftlich Engagierten aller Generationen gemeinsam mit dem hauptamtlichen Fachpersonal geplant, organisiert und in der Regel selbstständig durchgeführt. Sie sind kostenlos und für jeden offen. Diese Zahl hat sich seit 2006 verdoppelt. Für angeleitete Kurse wird eine Aufwandsentschädigung berechnet. Derzeit beheimatet die Einrichtung 250 Gruppen, Vereine und Initiativen. Das breite Spektrum des Programms umfasst die Themenbereiche Gesellschaft, Kultur, Kreativ und Freizeit, Eltern/ Kind/ Familie, Senioren, Gesundheit und Fitness, Beratung und Soziales sowie Selbsthilfe. Dabei macht die Vielseitigkeit des Programms die Attraktivität der Einrichtung aus. Die Abgrenzung der Bereiche ist nicht immer eindeutig möglich, da viele Veranstaltungen mehrere Themenfelder umfassen. Die Gesamtzahl der Besucher*innen kann mit über 120.000 nur geschätzt werden. Die Gastronomie in beiden Häusern ist hierbei nicht eingerechnet. Die Bandbreite der Gruppengrößen ist hoch – sie reicht von der Einzelberatung bis

zur Großveranstaltung mit mehreren hundert Teilnehmenden. Seit 2006 ist die Zahl der Veranstaltungen stark gestiegen. Aktuell wird mit fast 9000 Einzelveranstaltungen ein Spitzenwert erreicht, der aufgrund der hohen Auslastung der Räumlichkeiten kaum noch steigerungsfähig ist. Auch die Zahl der aktiven Gruppen hat sich auf 250 gesteigert. Im Rahmen des Bundesprogramms Mehrgenerationenhäuser wird das Bürgerhaus jährlich evaluiert. Dies geschieht in Form eines wissenschaftlich begleiteten Monitorings. In diesem Kontext konnten auch überregional regelmäßig sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Ein weiterer quantitativer Ausbau der Besucherzahlen ist aus Kapazitätsgründen, sowohl personell als auch räumlich, nur schwer umsetzbar. Die Zahl der Gruppen, der Veranstaltungen und der Besucher soll jedoch zumindest gehalten werden.

Das vielseitige Leistungsspektrum des Bürgerhauses hat sich im Laufe der vergangenen Jahre der veränderten Nachfrage angepasst nachdem z. T. neue Bedarfe erkennbar wurden. Es lässt sich feststellen, dass die Angebote für Familien deutlich ausgeweitet worden sind. Hierzu zählen Familiencafé, pädagogisch betreute Eltern-Kind-Spielgruppen und Familienbildung. Auch die Angebote für die ältere Generation haben sich überproportional entwickelt. Exemplarisch sind zu nennen die Bildungsangebote, z. B. im Bereich IT, jedoch auch der Neuherstellungstreff und die hieraus entwickelten Angebote. Der Bereich „Soziales und Beratung“ sowie der übergreifenden Bereich „Bildung“ hat in den letzten Jahren sehr deutliche Weiterentwicklungen durchlaufen. Inzwischen bietet das Bürgerhaus auch eine Vielzahl an Bildungsangeboten, die non-formale und informelle Lernerfahrungen vermitteln. Auch das Seniorenbüro hat eine grundlegende Neuorientierung abgeschlossen hin zu einer „Anlaufstelle rund um das Älter werden“. Die vielfach angeregte „zentrale Adresse und Telefonnummer“ wurde hier geschaffen und hat sich bei der Bewältigung der CORONA-Krise sehr bewährt. Auch hier ist die Zahl der Beratungen deutlich angestiegen. Die bereits früher vorhandenen und erfolgreichen Schwerpunktbereiche des Programms, bspw. „Kultur“ konnten weiter ausgebaut werden und sind integraler Bestandteil des Gesamtkonzeptes. Die Besucherzahl bei der Reihe „Jazz and More“ ist deutlich gestiegen. Gleiches gilt für alle Bereiche zum Themenfeld „Gesellschaft“.

Die aktuelle Corona-Pandemie führte zu einer Schließung des Bürgerhauses ab Mitte März 2020. Durchgeführt werden konnte eine erfolgreiche Kooperation mit allen Nachbarschaftshilfen Ingolstadts unter dem Motto „Wir halten Abstand und rücken trotzdem näher zusammen“. Hierbei wurden Einkaufs- und Botendienste für ältere Menschen und Risikogruppen durchgeführt. Innerhalb weniger Tage hatten sich hierzu 120 Freiwillige gemeldet. Das Seniorenbüro führte seine Beratungen telefonisch durch. Zur Vermeidung von Einsamkeit wurden Telefonketten über die Seniorengemeinschaften umgesetzt. Darüber hinaus wurden den Bürgerhaus-Gruppen neue virtuelle Möglichkeiten des Austausches auch ohne persönliche Präsenz ermöglicht. Auch das Kinderportal www.kidnetting.de und das Seniorenportal www.netzwerk-altern-in.de wurde erfolgreich fortgeführt. Die Gruppe „Senioren ins Netz“ bot regelmäßige Beratungen über das Internet an. Aller Voraussicht nach wird nach Ende der aktuellen Pandemie ein verstärkter Bedarf nach sozialen Kontakten, individueller Begegnung und sozialen sowie kulturellen Angeboten bestehen. Auch hierfür konnten bereits Vorbereitungen getroffen werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Ziele „Förderung einer aktiven Bürgergesellschaft durch Unterstützung, Beratung und Koordination von Personen aller Generationen sowie von Initiativgruppen und Vereinen“, „Schaffung eines möglichst vielfältigen, reichhaltigen und bedarfsgerechten und umfassenden sozialen und kulturellen Programms in der Stadt Ingolstadt“ sowie „Begleitung und bedarfsgerechte Förderung möglichst vieler ehrenamtlich aktiv Tätiger“ mehr als erreicht worden sind. Darüber hinaus ist es gelungen, als lernende Organisation mit gesellschaftlichen Veränderungen konstruktiv umzugehen und diese in das Programm zu integrieren. Die breite Angebotspalette bspw. in den Bereichen lebenslanges Lernen, Prävention, sozialer Zusammenhalt oder bürgerschaftliches Engagement werden als grundlegende öffentliche Leistungen für die Daseinsvorsorge und eine gelingende Stadtgesellschaft betrachtet. Nicht zuletzt wurden auch Themen wie Qualitätsmanagement und Wertschöpfung im bürgerschaftlichen Engagement aufgegriffen. Das Profil des Bürgerhauses als gemeinnützige Einrichtung der Daseinsvorsorge konnte geschärft werden. Eine aktualisierte Satzung tritt 2020 in Kraft.

Die Entwicklung in den vergangenen Jahren verlief somit deutlich positiv. Es wurden neue

Schwerpunkte geschaffen, so z. B. in den Bereichen Bildung, intergenerative Projekte sowie der Intensivierung der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements und der Anerkennungskultur. Die genannten Meilensteine stellen eine erhebliche qualitative Weiterentwicklung dar. Die konzeptionelle Fortschreibung führte jedoch auch zu einer Zunahme der Zahl der Veranstaltungen, der aktiven Gruppen und zu einer Differenzierung und Ausweitung des Angebotsspektrums. Dies erreichte eine auch überregional verstärkte Bekanntheit und Anerkennung, was einen Auftrag für die Zukunft darstellt. Das geschärfte Profil muss – gemeinsam mit allen Mitwirkenden und damit mit den Bürger*innen unserer Stadt – erhalten und weiter entwickelt werden.

